

Konzert-Termine

Foto: Yorgos Mavropoulos



Marlis Petersen singt die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss, zudem spielen die Bochumer Symphoniker unter Steven Sloane Mahlers Neunte, Donnerstag bis Samstag, 8.-10.3., um 20 Uhr im Musikforum.

Foto: Stephan Wallocha



Evgeni Koroliov spielt das „Wohltemperierte Klavier“ (Teil 1) von Bach am Sonntag, 4.3., um 18 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Lemard Ruehle



Carolin Widmann spielt als Gast des Gürzenich-Orchesters unter Pietari Inkinen das zweite Violinkonzert von Martinu, nach der Pause gibt es Dvoráks Neunte; Sonntag bis Dienstag, 11.-13.3., 11/20 Uhr in der Philharmonie.

Frank Peter Zimmermann, Artist in Residence des NDR Elbphilharmonie Orchesters, spielt Bartóks Violinkonzert Nr. 1, dazu gibt es Dvoráks Siebte am Samstag, 24.3., 19.30 Uhr in der Musik- und Kongresshalle.



Foto: Harald Hoffmann



Foto: Sasha Gusov

Evgeny Kissin interpretiert Beethovens Hammerklaviersonate und eine Auswahl von Rachmaninow-Préludes am Montag, 19.3., um 20 Uhr in der Philharmonie.



Foto: Lutz Edelhoff

Joana Mallwitz dirigiert das Philharmonische Orchester Erfurt mit „You must finish your journey alone“ von Anton Plate und Mahlers Fünfter am Donnerstag/Freitag, 29./30.3., um 20 Uhr im Theater.



Foto: imon Fowler

Renaud Capuçon spielt die Violinkonzerte 2, 3 und 5 von Mozart, begleitet von der Camerata Salzburg unter Gregory Ahss am Samstag, 3.3., um 20 Uhr in der Alten Oper.

Daniel Müller-Schott spielt das Cellokonzert Nr. 1 von Schostakowitsch, das Berner Symphonieorchester unter Sebastian Weigle außerdem die Sinfonie von Hans Rott, Samstag/Sonntag, 3./4.3., um 19.30/17 Uhr im Kursaal.



Foto: Uwe Arens



Foto: Monika Rittershaus

Simon Rattle leitet die Berliner Philharmoniker, Elina Garanca singt die sieben frühen Lieder von Berg und „Scheherazade“ von Ravel, dazu gibt es „Don Juan“ (Strauss) und „Petruschka“ (Strawinsky) am Sonntag, 25.3., um 18 Uhr im Festspielhaus.



Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 135.



Ein schönes Geschenk zum 75. Geburtstag für Mariss Jansons

Ehrung

Die Berliner Philharmoniker haben den Kreis ihrer Ehrenmitglieder um den Dirigenten Mariss Jansons erweitert. Sein Debüt beim Orchester gab er 1971 im Rahmen des zweiten internationalen Herbert-von-Karajan-Dirigierwettbewerbs, mehrfach galt er als Geheimfavorit bei der Wahl des Chefdirigenten. Vor Jansons sind erst vier Dirigenten so geehrt worden: Daniel Barenboim, Bernard Haitink, Nikolaus Harnoncourt und Seiji Ozawa.

Deutscher Musikwettbewerb

Alle zwei Jahre findet der wichtigste Wettbewerb Deutschlands für den professionellen Musikernachwuchs in Bonn statt. In diesem Jahr wird er vom 5. bis 17. März in den Kategorien Harfe, Violine, Viola, Kontrabass, Klarinette, Saxofon, Fagott, Streichtrio, Streichquartett und erstmals Liedduo und Akkordeon ausgetragen. Insgesamt 280 junge Musiker/innen zwischen 18 und 30 Jahren haben sich angemeldet. Der Eintritt zu allen Wertungsspielen ist öffentlich und frei.

Verschwunden!

1992 gab es noch 168 öffentlich finanzierte, regelmäßig spielende Berufsorchester – jetzt sind es noch 129. Gleichzeitig sank die Zahl der ausgewiesenen Musikerplanstellen von 12.159 auf 9.746. Dies gab die Deutsche Orchestervereinigung bekannt. „Die Bundesregierung nominiert die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft bei der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit. Gleichzeitig schrumpft dieser Schatz weiter“, sagt ihr Geschäftsführer Gerald Mertens. „Dieser Widerspruch ist den Musikern und der Öffentlichkeit nicht vermittelbar.“

Besucherrekord

Das Leipziger Bach-Museum konnte im vergangenen Jahr 50.195 Gäste begrüßen. Peter Wollny, der Direktor des Bach-Archivs Leipzig, sagt zum Publikumszuspruch: „Das große internationale Interesse an der Dauerausstellung zeigt, dass Johann Sebastian Bach als einer der bedeutendsten Musiker der Geschichte mehr denn je und über Grenzen hinweg zu faszinieren vermag. Der Erfolg bestätigt uns zudem in unserer Arbeit: Das Bach-Museum Leipzig ist ein Spiegel der Leipziger Bach-Forschung und macht unsere Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit bekannt.“ www.bachmuseumleipzig.de

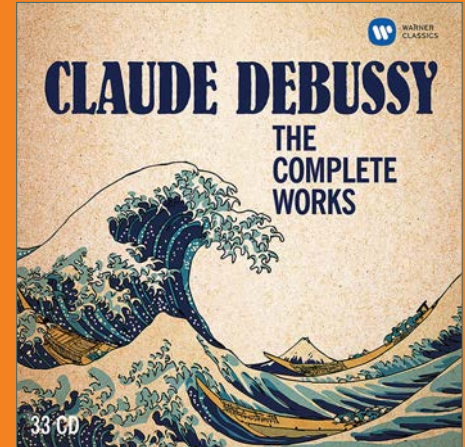
Meine Klassik



WARNER
CLASSICS



Die authentische
Gesamtedition
auf 33 CDs
debussy100.com



INTUITION
Album und Tour
Eine musikalische
Autobiografie
Mehr auf
gautier-capucon.de

Erzählendes in jeder
einzelnen Phrase:
Piotr Anderszewskis
drittes Mozart-Album
piotr-anderszewski.de



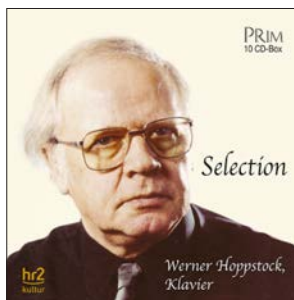
warnerclassics.de



Abschiede

„Wenn du Jazz machst, wirst du einer von uns sein“, sagte ihm Miles Davis. „Aber du hast was, was wir nicht haben. Mach dein eigenes Ding!“ Und das tat **Hugh Masekela**, der in Johannesburg aufgewachsen und 1960, mit 21 Jahren, über London nach New York gekommen war – als AMC-Aktivist fühlte er sich in Südafrika nicht mehr sicher. Der junge Jazztrompeter, der schon früh gemeinsam mit Dollar Brand seine eigene Band geleitet hatte, verquirlte den Jazz mit Pop, Funk und vor allem Afrikanischem, arbeitete für Motown, trat bei Rockfestivals auf, begann zu singen und hatte mit „Grazing in the Grass“ einen Nr. 1-Hit in den USA. Anfang der 70er zog er zurück nach Afrika, 1990, nach Abschaffung der Apartheid, kehrte er nach Südafrika zurück, wo er längst zum Idol geworden war. Am 23. Januar ist Hugh Masekela als einer der berühmtesten Musiker Afrikas mit 78 Jahren in Johannesburg gestorben.

Zu seinem 90. Geburtstag erschien eine Zehn-CD-Kassette



mit seinen wichtigen Aufnahmen, vier Wochen später, am 18. Dezember, starb **Werner Hoppstock** in Darmstadt, wo er 1971-91 die Akademie für Tonkunst leitete. Viele seiner Aufnahmen entstanden für den Hessischen Rundfunk, teils mit dem RSO Frankfurt, teils mit Kammermusikpartnern wie Sándor Károlyi und Josef Suk. (www.prim-verlag.de)

1946 initiierte der Präsident der New Yorker Juilliard-School, der Komponist William Schuman, ein Streichquartett, um Kammermusik in den USA populärer zu machen, und bot dem aus Oregon stammenden 26-jährigen **Robert Mann**, der bei Stefan Wolpe studiert hatte und dann Soldat gewesen war, das erste Pult an. Und wie gewünscht entwickelten sich die Juilliards zu einem der berühmtesten und meistaufgenommenen Streichquartette der Welt. 51 Jahre blieb Mann dem Quartett treu, doch komponierte er auch nebenbei, dirigierte und trat erst spät auch als Solist in Erscheinung. Mit 77 Jahren nahm er schließlich seinen Abschied von den Juilliards, blieb aber Präsident der einflussreich fördernden Walter W. Naumburg Foundation, unterrichtete und gründete noch 2012 ein Quartett-Institut an der Manhattan School of Music. Mit 97 Jahren ist Robert Mann am 1. Januar in New York gestorben. Und als hätte man bei Sony Classical etwas gehaut: Kurz darauf ist eine Elf-CD-Box mit Quartett-Aufnahmen Robert Manns erschienen: Juilliard String Quartet. The Complete Epic Recordings 1956-66.



Rätsel

Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Meist sind es ja Pianisten, die sich als Enkel- oder Urenkelschüler (am liebsten von Liszt oder Chopin) bezeichnen. Unter Komponisten ist das eher ungewöhnlich. Doch weil sein Jubiläum ansteht, wollen wir einmal nach einem Mann suchen, dessen Enkelschüler Beethoven war. Es handelt sich um einen weit gereisten Italiener, der eigentlich wegen solcher Schüler berühmt ist, die keine Komponisten waren. (Über einen gibt es gar einen Film.) Genauer: Eigentlich hat er hauptsächlich wegen dieser Schüler Karriere gemacht. Wer den Komponisten beschäftigte, bekam seine Sänger dazu... So gelangte unser Gesuchter erst nach London, wo er sich mit einem heute berühmteren Kollegen einige Scharmützel lieferte, dann nach Dresden, wo er sich mit einem jetzt nicht mehr so bekannten Meister anlegte. Und schließlich nach Wien, wo er den Mann als Kammerdiener (und Klavierbegleiter) beschäftigte, der das Bindeglied zu Beethoven darstellt. Getroffen hatte man sich

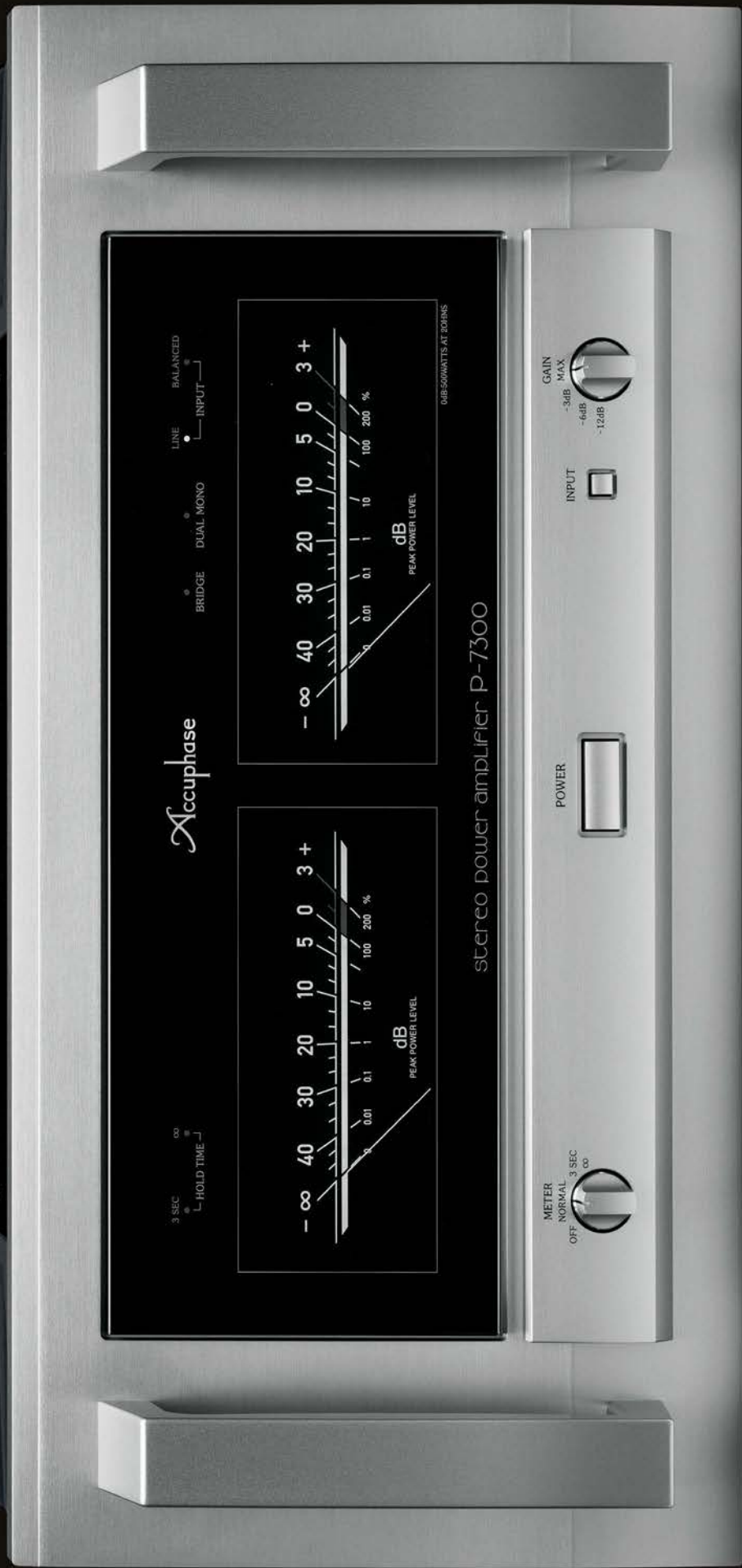


als Mieter im selben Haus, in dem noch ein berühmter Librettist wohnte – und eine verwitwete Fürstin, deren Familie unser „Kammerdiener“ viele Jahre dienen sollte. Unseren Jubilar nannte der Kammerdiener später seinen „einzigen Lehrer“. Wie heißt er?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 19.03.2018
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Januar-Rätsels lautet: Richard Wagner. 20 Klassik-CDs hat Dr. Andreas Bala aus Bottrop-Kirchhellen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



Accuphase

enrich life through technology

In memoriam

Am 2. Dezember starb in Wien mit 89 Jahren der US-amerikanische Tenor **William Blankenship**. Er war Ensemblemitglied in Klagenfurt, Braunschweig, Bern, Mannheim und der Wiener Volksoper, ehe er 1967-79 vor allem an der Wiener Staatsoper u. a. den Don Ottavio und den Hoffmann sang.

Kurz vor seinem 20-jährigen Ensemblejubiläum an der Deutschen Oper am Rhein starb am 11. Dezember in Düsseldorf mit 65 Jahren der Tenor **Bruce Rankin**, zu dessen Erfolgsrollen Lucio Silla, Hoffmann und Werther gehörten. 1995-98 hatte der gebürtige Londoner am Theater Bremen gesungen.

Am 17. Dezember erlag der Sänger **Kevin Mahogany** mit 59 Jahren in seiner Geburtsstadt Kansas City einem Herzinfarkt. Mahogany wechselte erst mit Mitte 30 vom Rhythm and Blues zum Jazz und galt seit seinem CD-Debüt bei Enja 1993 als eine interessantesten Stimmen. Weithin bekannt wurde er 1996 mit der Rolle des Big Joe Turner in Robert Altmans Film „Kansas City“. Er nahm zahlreiche Alben auf,

Foto: Andrea Pendergast



Kevin Mahogany

Foto: Deutsche Oper am Rhein



Bruce Rankin

unterrichtete, gründete die Zeitschrift „The Jazz Singer“ und sein eigenes Plattenlabel.

Am 21. Dezember starb mit 82 Jahren der aus Connecticut stammende Posaunist **Roswell Rudd**. Er begann in Dixieland-Bands, wurde in den 60er-Jahren eine der wichtigen Figuren der New Yorker Avantgarde, unterrichtete in den 70er-Jahren als Professor Musikethnologie an der University of Maine, zog sich dann aufs Land zurück und kehrte 1999 als gefeierter Altmeister auf die internationale Szene zurück.

Am 12. Januar starb im Alter von 61 Jahren **Pierre Pincemaille**, der seit 1987 Titularorganist der Kathedrale St.-Denis bei Paris (mit der ersten Orgel von Aristide Cavaillé-Coll) war und als Professor in Paris unterrichtete.

Am 13. Januar starb in Wien 75-jährig der von den Philippinen stammende Tenor **Otoniel Gonzaga**. Er war Ensemblemitglied in Trier, Augsburg, Frankfurt und Köln und sang 1984-2014 vor allem an der Volksoper Wien.

Geburts- und Gedenktage

Nicola Porpora, Komponist
250. Todestag
*17. August 1686 in Neapel
†3. März 1768 in Neapel

Simon Estes, Bassbariton
80. Geburtstag
*2. März 1938 in Centerville/Iowa

Lili Boulanger,
Komponistin
100. Todestag
*21. August 1893 in Paris
†15. März 1918 in Mézy-sur-Seine bei Paris

Quincy Jones, Jazztrompeter, Komponist, Produzent
85. Geburtstag
*14. März 1933 in Chicago/Illinois

Foto: Archiv



Lili Boulanger

Charles Lloyd, Jazzsaxofonist
80. Geburtstag
*15. März 1938 in Memphis/Tennessee

Christa Ludwig, Mezzosopranistin
90. Geburtstag
*16. März 1928 in Berlin

Mario Castelnuovo-Tedesco, Komponist
50. Todestag
*3. April 1895 in Florenz
†16. März 1968 in Beverly Hills/Kalifornien

Bernd Alois Zimmermann, Komponist
100. Geburtstag
*20. März 1918 in Bliesheim (heute Erftstadt)
†10. August 1970 in Großkönigsdorf (heute Frechen)

Claude Debussy, Komponist
100. Todestag
*22. August 1862 in Saint-Germain-en-Laye
†25. März 1918 in Paris

César Cui, Komponist
100. Todestag
*18. Januar 1835 in Vilnius
†26. März 1918 in St. Petersburg

Sergej Rachmaninow, Komponist, Pianist
75. Todestag
*1. April 1873 in Oleg/Nowgorod
†28. März 1943 in Beverly Hills/Kalifornien

Hedwig Bilgram, Organistin, Cembalistin
85. Geburtstag
*31. März 1933 in Memmingen



Fünf Fragen Fünf Antworten

Gautier Capuçon

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Stück „Encore“ meines Freundes Jérôme Ducros, das er vor nicht langer Zeit geschrieben hat und das, da bin ich sicher, ein Hit werden wird. Es ist ein fantastisches romantisches Virtuosenstück, perfekt fürs Cello und als Zugabe für ein Rezital. Auf meinem neuen Album „Intuition“ kann das Publikum es entdecken.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Jedes Stück!!!! Weil wir alle etwas sehr Persönliches zu sagen haben – hoffentlich!

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Die Orchesterversion (von Cassado) der Schubert'schen Arpeggione-Sonate. Ich finde, musikalisch ist das ein ganz anderes Stück als die originale Arpeggione-Sonate, und das Arrangement stammt hörbar aus Cassados Zeit, die eine ganz andere war als die Schuberts. Ich denke, ich werde diese Version nicht mehr spielen!

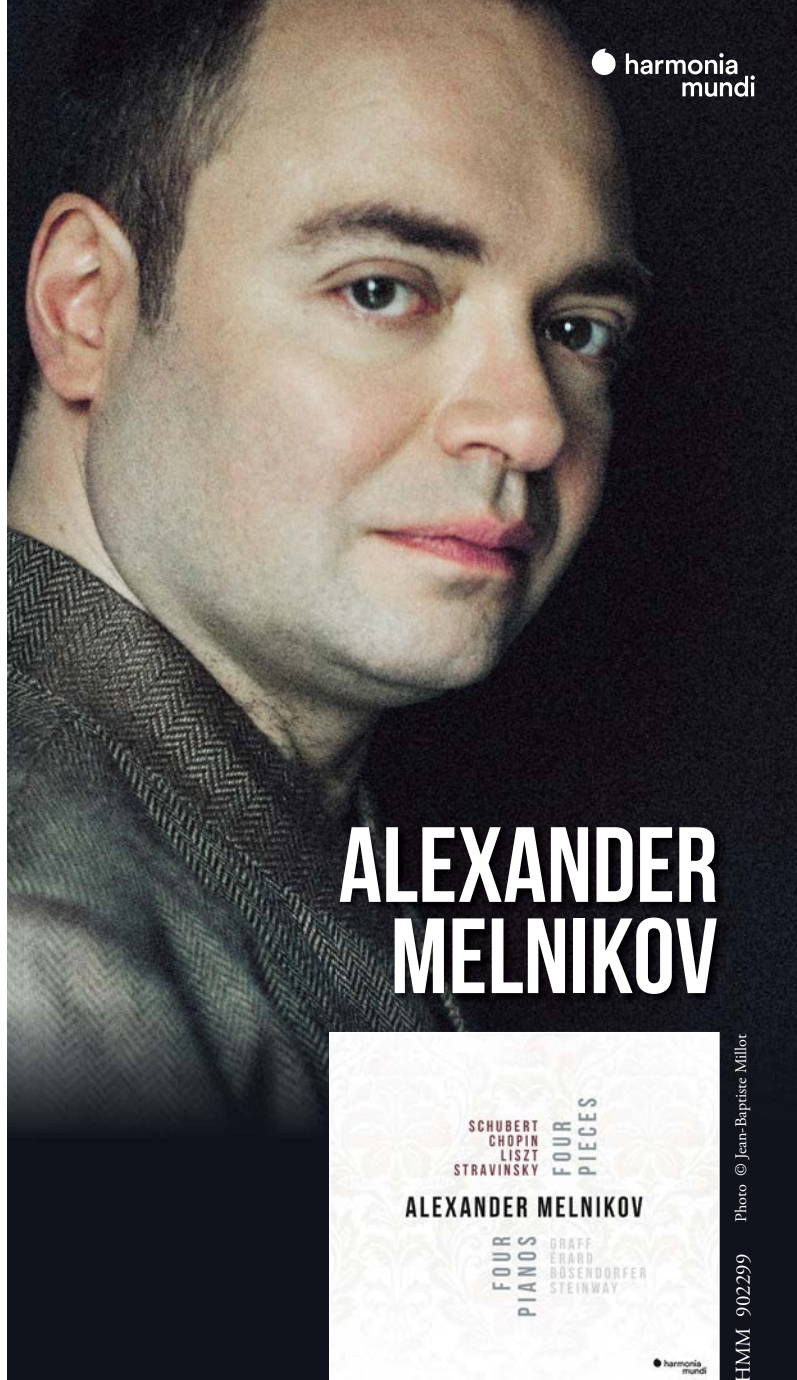
4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Mein Konzert letztes mit Schostakowitsch, Semyon Bychkov und den Wiener Philharmonikern im Musikverein war wirklich magisch...

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Die „Suite Italienne“ von Strawinsky habe ich immer abgelehnt zu spielen. Ich vermute, ich habe sie während des Studiums zu oft zu schlecht gespielt gehört. Ich mag das Stück einfach nicht.

Der Franzose **Gautier Capuçon** ist einer der gefragtesten Cellisten der Klassikwelt. Der 36-Jährige hat als Solist und als Kammermusiker zahlreiche Alben fürs Label Erato aufgenommen. Gerade ist seine jüngste CD erschienen, im März ist er auf Schloss Elmau und in der Elbphilharmonie zu erleben.

Aktuelle CDs:

Intuition. Werke von Massenet, Elgar, Casals, Joplin, Piazzolla u. a.; Gautier Capuçon, Jérôme Ducros, Orchestre de Chambre de Paris, Douglas Boyd (2016); Erato (Rezension auf S. 47)



ALEXANDER MELNIKOV



SCHUBERT | CHOPIN
LISZT | STRAVINSKY

VIER WERKE | VIER KLAVIERE

Es war die Idee von Alexander Melnikov, für dieses Programm vier Meilensteine der Klavierliteratur auf Instrumenten der jeweiligen Zeit zu interpretieren.

Die vier ausgewählten Klaviere – Graff (1835),

Érard (1837), Bösendorfer (1875) und

Steinway (2014) – verfügen über Eigenschaften, die denjenigen Instrumenten entsprechen, für die diese virtuellen Werke konzipiert wurden.

Eine musikalische Reise, dazu angetan, unseren Klanghorizont enorm zu erweitern.